

IM GEDENKEN

AN

HANS PRÜLLER



Am 5. Mai 1917

im Hause Hörmannsöd geboren.

Am 1. Dez. 1938

zur Wehrmacht eingeeilt.

Am 11. Sept. 1939

durch einen Lungensteckschuß schwer verwundet
Nach seiner Genesung bis zu seinem Tod in
vielen weltl. und kirchl. Organisationen tätig.

Am 30. März 1989

zum Ehrenbürger der Gem. Reinsberg ernannt

Am 20. Juni 1995

plötzlich und unerwartet im Herrn entschlafen.

Sein Wirken für die Heimatbühne

Am 15. Nov. 1946 inszenierte er gemeinsam mit Oberlehrer Haindl und Pfarrer Fuchslueger (Bühnenbild) das erste Theater der Heimatbühne Reinsberg . Seither war er bei allen Produktionen beteiligt und stand bei folgenden 16 Theateraufführungen selbst auf der Bühne .

Nov. 1946 Der Diwobauer Steffi bei Gericht ... als Richter

Jän. 1947 Wildschützlieb als Bartl (Senner)

Apr. 1947 Der Gmoalump als Lamplwirt

Jän. 1948 Das Kircherl von Hochmonten als Zangerl

Nov. 1948 Die Rache der Sennerin .. Bruder Martin

Feb. 1949 Dreißig Millionen ... Kanafas Schneider

Nov. 1950 Der lachende Herrgott ... Ortspfarrer

Dez. 1951 Mutterliebe

Dez. 1952 Die Botschaft der Mutter

Mai 1956 Gottes Mühlen malen langsam

März 1985 Das Lied der Heimat als Gregor der Altknecht

Nov. 1986 Der Austragler vom Markhof
als Matthias Holzer , der Austragler

März 1988 Glück am Mississippi Lehrer Dahlmann

April 1991 Die schlimmen Buben in der Schule
als Herr von Wolkenstein (Gutsbesitzer)

Juli 1993 Die lustige Wallfahrt . Halbscheid (Fahnenträger)

Juli 1994 Bruder Martin .. als Wastl (Patient)

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für sein Wirken in unserer Gemeinschaft wurde Hans Prüller bei der konstituierenden Generalversammlung am 9. Oktober 1988 zum Ehrenmitglied der Heimatbühne Reinsberg ernannt .

Der fröhliche Weinberg

„Der fröhliche Weinberg“ gehört zu den wenigen deutschen Komödien, die über ihre Entstehungszeit hinaus lebendig bleiben. Das Stück trug Carl Zuckmayer 1925 das Lob der Kritik ein - Ihm wurde dafür der Kleist Preis verliehen - , es stieß aber auch auf die Ablehnung vieler Zeitgenossen. Allzu ungeschminkt erschien die Darstellung des Lebens und der Liebe in diesem rheinischen, weinseligen, rauflustigen und lebensfrohen Lustspiel. Mißbehagen bereitete einigen auch das satirische Element in diesem Stück, die schonungslose Verspottung aller möglichen Arten des Sentiments. Kritik mit Humor bruchlos zu verbinden, gelingt nur wenigen; Carl Zuckmayer hat für diese heikle Verbindung wohl die gelungensten Beispiele geliefert.

Ort und Zeit der Handlung

Das Stück spielt in Rheinhessen, im Weinherbst, Anno einundzwanzig. Es beginnt am Spätnachmittag und endet in der nächsten Morgenfrühe.